



FLINTA-Gruppe  
Alt – furchtlos -resistent  
Pfarrgasse 11  
4057 Basel

Polizei- und Sicherheitsdepartement Basel-Stadt  
Stephanie Eymann  
Spiegelgasse 6  
4001 Basel-Stadt

Basel, 28. Februar 2024

### Offener Brief zum internationalen Weltfrauen\* tag am 8. März

Sehr geehrte Frau Eymann, sehr geehrter Herr Roth

Seit 1911 gehen am 8. März Frauen\* **weltweit** auf die Strasse, kämpfen für ihre Anliegen und machen auf Missstände aufmerksam – in Basel, in Afrika, Amerika, Ozeanien, in Asien – sogar im Afghanistan der Taliban, wo 2023 eine Frauen-Demo stattfinden konnte.

Seit 1911 ist einiges passiert und einige Rechte sind selbstverständlich geworden. Auch Sie, Frau Regierungsrätin Stephanie Eymann, verdanken diesem Kampf, dass Sie heute wählen und sich wählen lassen können.

Diese Errungenschaften sind jedoch nicht vom Himmel gefallen. Sie wurden erkämpft. Auch dieses Jahr werden wir am 8. März diese Bewegung weiterführen.

Wir sind laut, um uns Gehör zu verschaffen. Wir sind kämpferisch, um Gerechtigkeit einzufordern. Mit Gewalt hat das übrigens nichts zu tun: Roger Federer und Lara Gut-Behrami kämpfen sich nach einer Verletzung zurück, dem Krebs wird der Kampf angesagt, unsere Nati kämpft um den Sieg – auch wir kämpfen.

Gewalt erfahren hingegen wir, und zwar von Regierung, Staatsanwaltschaft und Polizei – zum Beispiel letztes Jahr am 8. März in Basel.

Polizeikommandant Martin Roth sagte damals zum Einsatz: «Nach der Demo haben wir Schutzbrillen, Gesichtsbedeckung und verstärkte Transparente gefunden. Das braucht man nicht an einer friedlichen Demo.»

Da hat er für einmal recht!

Aber:

- Proaktive Sperrung des Besammlungsorts
- Warnungen mittels BVB-Durchsagen
- Einkesseln der Demo
- Entreissen von Material
- Einsatz von Gummischrot und Tränengas unter Missachtung des gesetzlichen Mindestabstands

- Stundenlange Einkesselung, einhergehend mit einer kompletten Blockierung der wichtigen Verkehrsachse Spalentor–Schanzenstrasse (BVB, Rettungsdienste!)

Mhmm, wer hat da Gewalt ausgeübt und wer hat versucht, sich vor gravierenden Folgen zu schützen?



Richtig, Gewalt ausgeübt hat die Polizei.

Und die Demo-Teilnehmer\*innen haben versucht, sich mittels Schutzbrillen, Gesichtsschutz und verstärkten Transparenten zu schützen.

- Wir erwarten, dass uns am diesjährigen 8. März Platz und Raum gewährt werden – wie im Grundrecht festgelegt.
- Wir haben es satt, Angst vor der Polizei zu haben, wenn wir für unsere Rechte demonstrieren.
- Wir haben es satt, uns schützen zu müssen vor der Polizei, Ski- und Schwimmbrillen zum Schutz vor Reizgas dabeizuhaben, und verstärkte Transparente, damit wir durch Gummigeschosse nicht verletzt werden, zum Beispiel ein Auge verlieren.
- Trotzdem scheint es uns vernünftig, uns zu schützen – denn faktenbasiert müssen wir damit rechnen, unvermittelt und grundlos eingekesselt und angegriffen zu werden.

Wir fordern die Polizei auf, dieses Jahr keine Eskalation zu betreiben und die Demonstration gewähren zu lassen.

Freundliche Grüsse

FLINTA-Gruppe vom Grauen Block

Verteiler: Stephanie Eymann, Martin Roth, Gesamtregierungsrat, Parteien, Verbände, Presse, Soziale Medien